

Studio Beisel *St. Beisel*

Kuratiert von Dr. Nadia Ismail
Laufzeit: 22.10.2021–09.01.2022

Pressetermin

Mittwoch, 20.10.2021, 11 Uhr, Kunsthalle Gießen
Die Künstler sind anwesend.

Eröffnung

Freitag, 22.10.2021, 12–18 Uhr, Kunsthalle Gießen

Was verbindet eine verrufene Spelunke mit dem Spirituellen? Was das einzigartige, physische Kunstwerk mit Arbeiten im virtuellen Raum? Antworten dazu gibt das Künstlerduo Studio Beisel in seiner ersten institutionellen Einzelausstellung in der Kunsthalle Gießen.

Mit *St. Beisel* realisieren Laurenz Raschke (*1989 in Halle/Saale) und Kajetan Skurski (*1991 in Gdynia, Polen) eine begehbare Installation, welche den gesamten, 400 m² großen Ausstellungsraum in eine künstlich gebaute Welt zwischen Diesseits und Jenseits transformiert. Die Besucher*innen sind eingeladen, sich bis zum 9. Januar 2022 auf ihre persönliche Pilgerreise zu begeben: „Bist Du bereit?“



© Abb.: Studio Beisel, o. T., 2021

St. Beisel – eine Pilgerreise

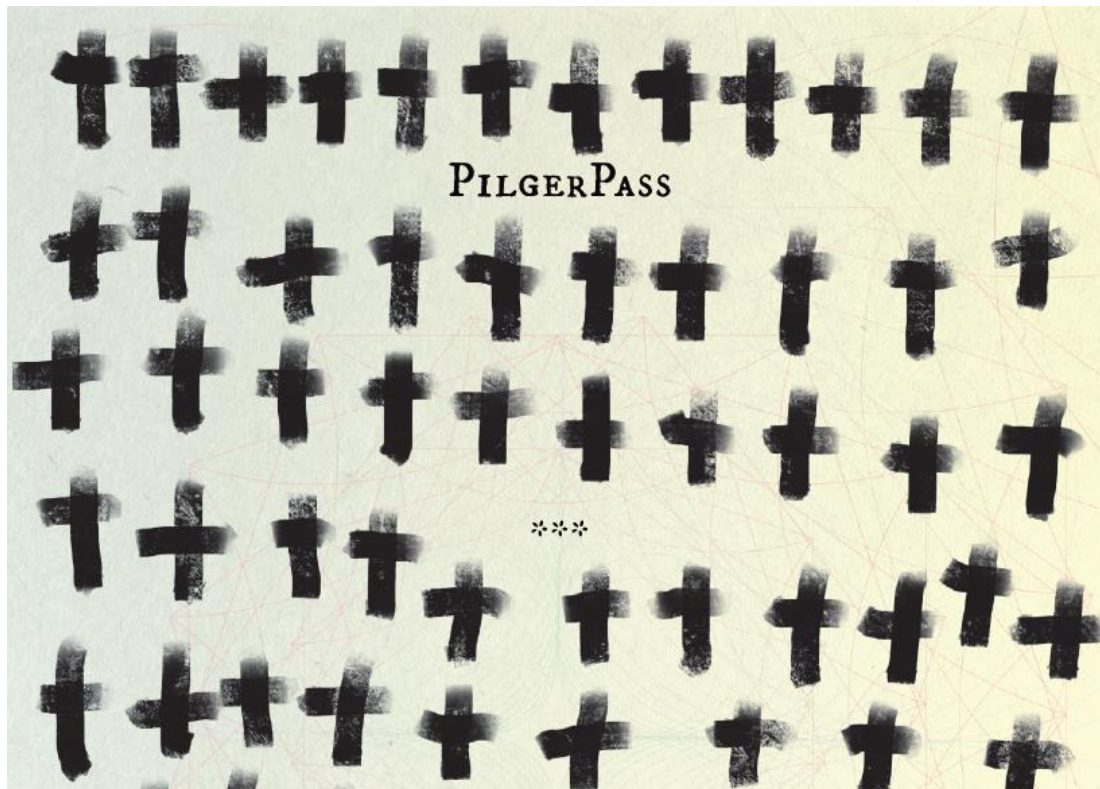
Bereits auf den ersten Blick kündigt sich die existenzielle Thematik von *St. Beisel* an. Auf dem Schaufenster der Kunsthalle Gießen und damit weithin sichtbar, ist der Beginn der Ausstellungsdauer mit einem Sternchen versehen. Ein Kreuz markiert das Ende der Ausstellung – schriftliche Symbole, die üblicherweise für den Anfang und das Ende eines Lebens stehen.

Auch begrifflich verbindet Studio Beisel das Jenseits mit dem Diesseits, Heiliges mit dem Profanen. Beisel bedeutet je nach Sprachherkunft auf österreichisch Spelunke oder Kneipe, Hundehäuschen oder Bordell im tschechischen Raum und in der jiddischen Bedeutung Kegelbahn oder Haus. Das vorangestellte *Sankt* des Ausstellungstitels *St. Beisel* kennzeichnet dagegen etwas Heiliges. Mit dieser Wortneuschöpfung offenbaren die Künstler, dass das Besondere oder Heilige wie häufig im Einfachen, Übersehenen und allzu Alltäglichen liegt. Und so erklärt sich auch, dass die Holzscheune, die als zentrales Objekt in der Kunsthalle aufgebaut wurde, mehr ist, als sie augenscheinlich zu sein scheint.



© Abb.: Studio Beisel, Ausschnitt aus dem Pilgerpass, 2021

Gleich zu Beginn der Ausstellung wird den Gästen ein Pilgerpass überreicht, der mit einem ‚offiziellen‘ Stempel versehen wird. Dieser gestattet die Einreise und das Verbleiben in den fünf von den Künstlern entwickelten Räumen. Gleichzeitig beinhaltet der gedruckte Pass ebenso existenzielle wie berührende Fragen, welche die Reise von der profanen Welt nach *St. Beisel* begleitet. „Wen vermisst Du?“, „Was bereust Du“, „Wann mochtest Du Dich?“ und „Was folgt auf den Tod?“, heißt es etwa.

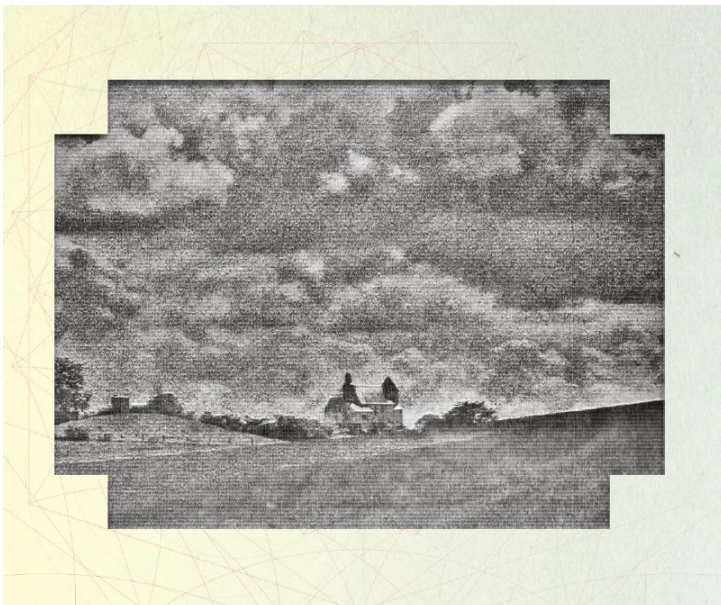


© Abb.: Studio Beisel, Ausschnitt aus dem Pilgerpass, 2021

Die Fragen des Pilgerpasses, so herausfordernd wie intim, negieren von Anfang an die distanzierte Haltung traditioneller Ausstellungsbesuche. Damit betonen die Künstler, was die Kunst im Kern auszeichnet – Kunst als Denk- und Diskussionsraum zu begreifen, der die Möglichkeit bietet, ein nachhallender Einschnitt in der Reflexion und im Fühlen zu sein. Hierher gelangt nur, wer aus der Kühle des Wartezimmers über eine Holztür in die künstliche Weite eines Feldackers entstieg. Eingebettet in die artifizielle Landschaft im Inneren der Kunsthalle führt ein Weg hin zu der für die Künstler zentralen, von Zeit und Wetter gezeichneten Scheune. Raschke und Skurski bauten sie aus einem Ort in der Nähe des osthessischen Fulda ab und schließlich in der Kunsthalle wieder auf.

NFTs oder die unauslöschliche Spur des Menschen

Waren die vorherigen Pfade durch die Installation – angeleitet über die Fragen des Pilgerpasses – noch geprägt von einem stillen Ausloten des eigenen Inneren, ist die Scheune nunmehr der Ort, an dem eine Spur der eigenen Existenz hinterlassen werden kann. „Dein Körper wird gleich ins Internet geschickt. Er wird dort als ‚NFT‘ für immer aufbewahrt. Wenn Du möchtest, kannst Du ihn dort besuchen. – Starte nun den Prozess –“.



© Abb.: Ausschnitt aus dem Pilgerpass, St. Beisel, Studio Beisel, 2021

Mittels einer Kamera ist es Besucher*innen möglich, Bilder und Geräusche, Gedanken oder Fragen aufzunehmen. Diese Spuren werden von den Künstlern aufgegriffen und in Form von Non-Fungible Tokens zu einzigartigen, digitalen Kunstwerken verwandelt. Damit werden die irdischen Spuren in den virtuellen Raum übertragen, wo sie für unbestimmte Zeit überdauern werden. Gleichzeitig wird die immaterielle Spur ins Materielle zurückgeführt, in dem die sogenannten NFTs zur Finissage in Form einer Auktion durch die Meistbietenden käuflich erworben werden können.

Ist dieser Schritt getan und die Trennung von „Geist“ und Körper vollbracht, treten die Besucher*innen aus der Scheune und erreichen schließlich *St. Beisel*. Von nun an ist die irdische Welt nur noch leicht verschwommen und etwas verzerrt durch eine Folie sichtbar. **„Nimm Dir die Zeit, die Du brauchst.“** In aller Ruhe kann man das Treiben auf der anderen Seite verfolgen und sich fragen „Was folgt auf den Tod?“

Mit seiner Arbeit schafft Studio Beisel einen immersiven Raum, der das vollständige Eintauchen in die unterschiedlichen Räume ermöglicht und die Besucher*innen auf eine innere wie äußere Reise schickt. „Vielleicht geht es weiter.“

Studio Beisel

Laurenz Raschke (*1989 in Halle/Saale) und Kajetan Skurski (*1991 in Gdynia) studierten am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen bei Prof. Heiner Goebbels und arbeiten seit 2015 zusammen an der Schnittstelle zwischen Bildender und Darstellender Kunst. Ausstellungen und Performances u. a. im Palais de la Porte Doreé (Paris), den Schillertagen (Nationaltheater Mannheim), den Hessischen Theatertagen, dem Fast Forward Festival für junge Regie in Dresden und im Frankfurter Kunstverein.



© Abb.: Studio Beisel, Laurenz Raschke und Kajetan Skurski, 2021

Rahmenprogramm

Künstlergespräch

Mittwoch, 24. November 2021, 18 Uhr

Verschoben auf den 9. Januar 2022, 18 Uhr, im Anschluss an die Performance und NFT-Messe

Studio Beisel im Gespräch mit Bernhard Siebert, Dramaturg und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Justus-Liebig-Universität Gießen und Dr. Nadia Ismail, Leiterin der Kunsthalle Gießen

Anmeldung: kunsthalle@giessen.de

Kunstvermittlung im individuellen Gespräch

Dienstags 16–18 Uhr und Samstags 15–17 Uhr

Finissage mit Performance und NFT-Messe

Sonntag, 9. Januar 2022, 16 Uhr

Der Eintritt zu allen Terminen ist frei

Special thanks to:

Antonia Alessia Virginia Beeskow

Tarika Johar

Jessica Mascher

Simon Patzelt

Familie Skurski

Red Corridor Gallery

Familie Rothmann

Justus-Liebig-Universität